

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

37 (26.3.1887)

Durlacher Wochenblatt.

No. 37.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 26. März

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten. Baden.

F. Wilferdingen, 22. März. Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde hier von Seiten des Militär- und Gesangsvereins durch ein Banket im Gasthaus zum Röhle in festlicher Weise begangen. Patriotische Reden auf S. M. den Kaiser, S. K. H. den Großherzog, sowie auf den Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes Generalleutnant v. Degenfeld wechselten ab mit Liedervorträgen des Gesangsvereins. Angenehme Ueberraschung wurde den Teilnehmern durch den Vortrag eines Gedichtes geboten, welches von einem Vereinsmitgliede verfasst, ein Lebensbild des Kaisers in gebundener Redeweise entrollte. Von Seiten des Militärvereins wurde ein Telegramm folgenden Wortlauts an S. K. H. den Großherzog abgelassen:

„Euer königliche Hoheit waagt es der in festlicher Versammlung vereinigte Militärverein Wilferdingen allerunterthänigst zu bitten, unserm erhabenen Kriegsherrn ehrfurchtsvolle Huldigung, innigste Glück- und Segenswünsche vermitteln zu wollen.“

Der Vorstand: Bachmann.“

Hierauf ist von Sr. K. H. dem Großherzog folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

„Seine Majestät der Kaiser dankt dem Verein für dessen treue Kundgebung. Friedrich, Großherzog.“

Der Verlauf der Feier war ein würdiger und schöner und wird dieselbe allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

H. Karlsruhe, 18. März. Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird am 30. April d. J. wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehilfen einzutreten wünschen. Zu der Prüfung zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet und über den mehrjährigen Besuch einer höheren Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Realschule oder höhere Bürgerschule) gute Zeugnisse aufzuweisen haben. Die An-

meldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 14. April d. J. durch Vermittelung der Postämter an den Wohnorten der Bewerber an die hiesige Ober-Postdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigefügt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehilfen können bei jedem Postamte erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Alle Aufgenommenen können sogleich in den Postdienst eintreten.

Deutsches Reich.

* Die Jubelfeier des 22. März hat sich, wie zu erwarten war, zu einer einzig dastehenden Huldigung des deutschen Volkes für seinen greisen Schutz- und Schirmherrn gestaltet und vergebliches Bemühen wäre es, all' ihre Einzelheiten zu schildern. Nur die hervorragenden Züge seien nochmals skizziert und da ergibt sich von selbst als Mittelpunkt des festlichen Tages die Feier in der Reichshauptstadt und speziell bei Hofe. Die Kaiserin beglückwünschte als Erste — sowohl der Zeit wie dem Range nach — ihren erlauchten Gemahl zu dessen Ehrentage, woran sich die Beglückwünschung seitens der übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie und der nächsten Verwandten schloß. Als erster der anderen fürstlichen Gratulanten erschien der Großherzog von Oldenburg; dem Empfang der fürstlichen Gäste folgte die Gratulationscours des engeren Dienstes, an dessen Spitze der Oberst-Kammerer Graf Stolberg-Wernigerode stand. Zum Schluß empfing der kaiserliche Jubilar die beiden ersten seiner Rathgeber, den Reichskanzler Fürsten Bismarck und den General-Feldmarschall Grafen Moltke — ein bedeutungsvoller Schlußaccord des Geburtstagsempfanges beim Kaiser! Unzählige sind die Spenden der Liebe und Verehrung, welche dem erlauchten Monarchen zum 91. Ge-

burtstage von allen Seiten dargebracht wurden, kaum übersehbar auch die Glückwunschtelegramme und Glückwunschartikeln, die aus allen Länden eingegangen waren. Ueberall im Reiche ist der Geburtstag des Kaisers in der seiner Bedeutung entsprechenden Weise begangen worden, aber auch von außerhalb der Reichsgrenzen liegen zahlreiche Berichte über die Feier des 22. März vor und die tonangebenden Blätter aller Länder trugen der Bedeutung des Tages in sympathischen Artikeln Rechnung. Meist klingt in denselben die Befriedigung darüber durch, daß mit den Festlichkeiten in Berlin die in der allgemeinen politischen Lage eingetretene Besserung zusammenfalle; besonders bemerkenswerth ist der Festartikel der „Russischen Petersburger Zeitung“, in welchem der Verdienste Kaiser Wilhelms um die Erhaltung des Friedens und der Freundschaft Deutschlands mit Rußland gedacht und dem Rathgeber des Kaisers, Fürsten Bismarck, warme Anerkennung gezollt wird. Auf der deutschen Botschaft in Paris fand anlässlich des 91. Geburtstages des Kaisers am Montag eine Soirée statt, welche außerordentlich glänzend verlief; sämtliche Mitglieder des Kabinetts, das gesammte diplomatische Korps, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, viele Senatoren und Abgeordnete, unter letztern Clemenceau, Freycinet, Andrieux u. s. w. waren anwesend.

* Der Kaiser erfreut sich ungeachtet der mannigfachen Anstrengungen, die für den greisen Monarchen aus der Feier seines Ehrentages resultirten, des besten Wohlbefindens und kann man hiervon nur mit innigster Genugthuung Akt nehmen.

* Die deutsche Studentenschaft hat bekanntlich durch ihre Vertreter dem Kaiser am Vorabend seines Geburtstages einen imposanten Fackelzug dargebracht, welcher für die Studentenschaft noch ein hochbeglückendes Nachspiel hatte. Fast unmittelbar nach Beendigung der Feier wurde eine Abordnung des Zuges zum Kaiser beschieden, welcher den Vertretern der Studenten seinen Dank für die veranstaltete Huldigung

Feuilleton. 10)

Das goldene Kalb.

Novelle von H. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

7.

Oben im Schlosse steckte man im Salon die Lichter an, Banquier Vorberg und Herr v. Sczepinsky waren soeben angekommen, und man wollte zu Abend speisen.

Der dunkeläugige Pole bog sich soeben zu der Tochter des Hauses herab und sagte halb im Scherz:

„Wie ist Ihnen das Wettrennen neulich bekommen, gnädiges Fräulein, hatten Sie auch auf den „schwarzen Diamant“ gewettet?“

„Natürlich und auch gewonnen,“ lachte Jutta. Sie sah unendlich lieblich aus in dem schwarzen Trauerkleide, welches an Hals und Ärmel nur durch schmale Silberfäden verzieren war, und Sczepinsky dachte bei sich, daß er nicht ihr Geld allein, sondern auch sie selbst liebe. Verbindlich fuhr er daher fort:

„Zudem hatte ich gerade an dem Rennen die Freude, unsere Bekanntschaft erneuern zu dürfen, Baroneß, und mich Ihnen als künftigen Gutsnachbar zu präsentieren. Ich will mich in der Gegend anlaufen.“

„Das freut mich, Herr v. Sczepinsky, und dann werden wir Sie häufig als lieben Gast in Ternau begrüßen.“

„Ist das ihr Ernst, gnädiges Fräulein, oder nur eine gesellschaftliche Phrase?“

Sie wurde sehr roth und wandte sich fast verlegen zu dem eben herzutretenden Vorberg.

„Gnädiges Fräulein,“ rief dieser heiter, „ich habe Alles zum Scheibenschießen mitgebracht und hoffe, daß wir morgen unsere Übungen damit beginnen können, wenn es Ihnen recht ist.“

Jutta war entzückt, ein Händedruck und freundlicher Blick lohnte dem Banquier, welcher nun bestimmt glaubte, sie liebe ihn, während doch ihr Herz sich dem eleganten Polen zuneigte. Daß dieser Mann sich wirklich Zukunftspläne machte, hätte der Baroneß nur ein spöttisches Achselzucken entlockt, aber mit ihm und seiner Leidenschaft zu tändeln, verschlug ihr nichts.

Der milde Blick der todten Mutter würde das eitle Mädchen vielleicht zum rechten Wege zurückgeleitet haben, doch sie lag in der kühlen Erde und Jutta vergaß sie schon jezt!

Die Diener öffneten jezt die Flügelthüren zum Souper. Mit einem Blick auf den Baron bot Vorberg, ehe ihm der Pole zuvorkommen konnte, dem Fräulein den Arm und murmelte nur ihr verständlich:

„Es soll mein Recht auch heute Abend bleiben, Sie zu führen, gnädiges Fräulein!“

„Sie sind sehr kühn, Herr Banquier,“ entgegnete Jutta etwas unmutig, denn drüben flammten Sczepinsky's Augen heiß und vorwurfsvoll auf, „wenn ich es nun anders gewollt hätte? Dem neu eingeführten Gaste gebührte

eigentlich die Ehre, neben der Dame des Hauses seinen Platz zu erhalten!“

„Und der Freund des Hauses, Ihr alter Verehrer, Baroneß, sollte zusehen, wie ein Fremder ihm den Rang ablauft; das kann ich nicht zugeben, dazu fließt mein Blut zu ungestüm.“

„Thorheit, Herr Vorberg! Doch da fällt mir ein, daß ich so gern eine Schnitzeljagd mitreiten möchte, indessen will der Papa es nicht,“ bemerkte Jutta plötzlich in übermüthiger Laune.

„So umgehen wir den hartherzigsten aller Väter und arrangiren nächste Woche die Jagd!“

„Wie gut Sie sind, Herr Vorberg! Sie verwöhnen mich und ich kann Ihnen nicht genug danken.“

„Vielleicht fordere ich eines Tages meinen Dank!“ entgegnete der Banquier triumphirend.

Das Souper ging ohne Mißstimmung zu Ende, obgleich der hiege Pole es kaum aushielt, daß Jutta an Vorbergs Seite saß und mit diesem ebenso reichen als geistvollen Manne, der ihr die Befriedigung ihrer eitelsten Wünsche sofort zusagte, kolettierte!

Baron Ternau, welcher den schwersten Wein massenhaft hinunterstürzte, sah sehr roth aus, lachte überlaut und sprach mit heiserer Stimme. Der Banquier hatte ihn für nachher um eine Unterredung ersucht.

Endlich war das Souper vorüber. Sczepinsky blieb mit Jutta allein im Salon und schritt mit großen Schritten hin und her.

„Auf welche Feuerprobe stellen Sie meine Geduld Fräulein Jutta und Sie wissen durch

aus sprach und hieran ungefähr folgende Worte schloß: „Ich freue mich sehr über den Geist, der in der deutschen Jugend herrscht und darüber, daß Ich von der akademischen Jugend so schnell und richtig verstanden worden bin. Namentlich bei der Auflösung des Reichstages hat sich dies in erfreulichster Weise gezeigt, denn von fast allen Hochschulen Deutschlands sind diesbezügliche Telegramme und Adressen eingetroffen. Wenn Ich in die Zukunft blicke, so erfüllt Mich der treue nationale Sinn der Studentenschaft mit Beruhigung und deshalb habe Ich bei der Studentenschaft eine Ausnahme gemacht und ihren Fackelzug angenommen. Daß Ich Mich in dieser Anschauung nicht getäuscht, dafür haben Sie Mir soeben einen leuchtenden Beweis erbracht.“ — Die deutschen Studenten dürfen auf diese kaiserliche Anerkennung wohl stolz sein!

* Bezüglich der allerhöchsten Gnadenbezeugungen aus Anlaß des 91. Geburtstages des Kaisers verlautet zunächst, daß diejenigen preußischen Minister, welche noch nicht im Besitz der höchsten Ordensklassen sind, höhere Klassen erhalten haben. Ferner wurde dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck der Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Wirkl. Geh. Legationsrath Humbert der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und den Generaladjutanten General-Lieutenants Fürsten Radziwill und Grafen Lehndorff der Rothe Adlerorden 1. Klasse verliehen.

* Am 22. März ist, wie bekannt, die offizielle Verlobung des Prinzen Heinrich von Preußen, des jüngeren Enkels unseres Kaisers, mit seiner Cousine, Prinzessin Irene von Hessen, der dritten Tochter des Großherzogs Ludwig von Hessen und seiner verstorbenen Gemahlin Alice proklamirt worden. Die nahe Verwandtschaft zwischen Braut und Bräutigam soll anfänglich Bedenken hervorgerufen haben, die aber an der festen Erklärung des Prinzen Heinrich: Diese und keine andere! scheiterten und somit erscheint das neu geknüpfte Band als ein echtes und rechtes Herzensbündniß. Prinzessin Irene (geboren am 11. Juli 1866) steht im 21. Lebensjahre und erfreut sich in ihrer Primat wegen der hohen Anmuth ihrer Erscheinung und ihres liebenswürdigen, einfachen und gewinnenden Wesens großer Beliebtheit. Die zwei älteren Schwestern der Prinzessin Irene sind vermählt, Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Ludwig von Vattenberg und Prinzessin Elisabeth mit dem Großfürsten Sergius von Rußland.

* Zu der Kirchenvorlage im preußischen Herrenhause ist seitens des Grafen Rothkirch-Trach ein Abänderungsantrag gestellt worden.

meinen Brief, daß ich einzig und allein komme, um von Ihren Lippen mein Schicksal zu erfahren.“ begann Czjepinsky.

„Fragen Sie, so werde ich Ihnen antworten.“ entgegnete diese ruhig.

„Wozu erst fragen, Jutta! Sie wissen, daß ich Sie liebe, seit Jahren liebe, so glühend wie noch nie ein Mann ein Mädchen liebte.“

„Gedacht und — gehofft habe ich es seit damals.“ flüsterte sie erztönd.

„Jutta,“ fuhr der Pole eindringlich fort, ihre kleine Hand ergreifend, „als Sie im Herbst so rasch abreisten, da hatten Sie meinen Brief schon.“

„Aber Sie wissen ja gar nicht, ob ich antworten wollte.“

„So lieben Sie mich also nicht?“

Sie sah zu ihm auf, tausend Kobolde tanzten in ihren Augen, dann reichte sie ihm kokett ihre beiden Hände.

„Ich weiß es nicht, ob ich Sie liebe, Czjepinsky, aber Sie gefallen mir und ich denke, daraus könnte wohl Liebe werden.“ sagte sie mit reizendem Lächeln.

„So wollen Sie die Meine sein, theure Jutta? All die langen Wintermonate sehnte ich mich nach Ihrem lieben Gesicht und Ihrer süßen Stimme, schicken Sie mich also nicht fort!“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Das Geibel-Denkmal in Lübeck soll von Professor Both in Karlsruhe, dessen Ent-

werf mit dem ersten Preis gekrönt worden ist, ausgeführt werden. Das Werk muß bis Michaelis 1889 vollendet sein.

Oesterreichische Monarchie.

* Im österreichischen Abgeordneten-hause hatte die Regierung bei den Verhandlungen über das Bankstatut eine Schlappe erlitten, indem der Antrag der Linken, die Grenze, bei welcher die Gewinntheilung zwischen der Bank und dem Staate einzutreten hat, mit sechs anstatt sieben Prozent — wie die Regierungsvorlage will, beginnen zu lassen, angenommen wurde. Nunmehr ist aber diese Bestimmung in ihrer ursprünglichen Fassung von der Herrenhauskommission wieder hergestellt worden und wird daher das Bankstatut das Abgeordnetenhaus nochmals beschäftigen müssen. Falls das letztere auf seinem Abänderungsbeschlusse besteht, ist fürs erste ein Konflikt wegen der Bankfrage zwischen den beiden Häusern des österreichischen Parlaments zu erwarten.

Frankreich.

* Die französische Regierung muß in der Getreidezollfrage nun doch noch eine Niederlage im Parlamente verzeichnen. Mit 267 gegen 263 Stimmen lehnte die Deputirtenkammer die Zuschlagstaxe auf Mais ab und wengleich diese Mehrheit gegen die Regierung nur eine äußerst geringe ist, so ändert dies doch an der Thatsache, daß das Kabinet Goblet eine parlamentarische Niederlage erlitten hat, nichts. Ob der Vorfall ernstere Folgen nach sich ziehen wird, bleibt abzuwarten, es ist aber nicht unmöglich, daß Ministerpräsident Goblet diese Gelegenheit ergreift, um dem Präsidenten Grévy das Entlassungsgesuch des Kabinetts einzureichen, denn daß in demselben tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen den radikalen und den gemäßigten Mitgliedern bestehen, ist ein offenes Geheimniß. Je eher diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende gemacht wird, desto besser ist es und soll Herr Freycinet schon bereit sein, ein neues Kabinet zu bilden.

Italien.

* Dem italienischen Oberkommandirenden am Rothen Meere, General Gené, ist nunmehr von seiner Regierung die verdiente „Nase“ wegen der Gewehrauslieferungsaffäre in optima forma zu Theil geworden. In einer von der

— In Odeßja stand ein Vatermörder vor den Geschworenen, ein 18jähriger Bursche, der in einem Theemagazin diente. Sein Vater hatte keine Beschäftigung, war ein Säurer und mißhandelte seine arme, abgehärmte Frau auf das grausamste. Eines Abends kam der Anhold besonders berauscht nach Hause und überfiel sein Opfer mit außerordentlicher Wuth. Die mißhandelte Frau suchte sich aus seinen Händen zu befreien und rief um Hilfe, während die kleinen Kinder in einem Winkel still vor sich hin weinten. Da kam gerade der Sohn aus dem Geschäft nach Hause. Der Antritt, dessen Zeuge er nun wurde, packte ihn so gewaltig, daß er, seiner Sinne nicht mehr mächtig, zwei Schüsse aus einem Revolver, den er stets geladen bei sich trug, auf den Vater abschuerte, die denselben todt zu Boden streckten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten frei.

— Am 450,000 Kaiserbüsten sind aus Berlin in einer einzigen Berliner Gypsfigurenfabrik in den letzten Wochen in den Handel gekommen.

— Am Schlimmsten haben die jüngsten Schneefürne in und um Triest gehaust. Triest ist vom Verkehr vollständig abgeschlossen. Nicht nur die Bahngeleise, sondern auch die Telegraphenlinien sind verweht und zum Theil zerstört. Auch aus Amerika sind jetzt Nachrichten eingelaufen, welche die Kunde von furchtbaren Schneefürnen und eingetretener strenger Kälte bringen.

— In Jerusalem hat ein französischer Gelehrter in einem Gebäude einen Stein mit griechischer Urschrift gefunden, laut deren jeder, der die Grenzlinie überschreitet, zum Tod verurtheilt werden soll. Man glaubt, daß dieser Stein zu den Thürpfeilern im Tempel gehört habe, welche die Grenze zwischen dem äußern und dem innern Vorhof bezeichneten, und erinnert daran, daß Paulus der Gefahr ausgesetzt war, gesteinigt zu werden, weil man ihn beschuldigte, er habe Griechen in den heiligen Raum geführt, welcher nur Juden zu betreten erlaubt war.

„Agenzia Stefani“ veröffentlichten Depesche wird dem General vom Minister Grafen Robilant ganz gehörig der Kopf gewaschen. Robilant bezeichnet die Auslieferung der in Massauah von den Italienern mit Beschlag belegten abhissinischen Gewehre an Nas Alula als den Interessen und der Würde Italiens zuwiderlaufend und wird dem General direkt vorgeworfen, ohne Ermächtigung und Instruktion gehandelt zu haben; auch der lakonische Styl der Gené'schen Depeschen wird vom Minister gerügt. Weiter weist Robilant den italienischen Oberstkommandirenden an, jeden Verkehr mit den Abhissinern abzubrechen und Savoir-vou, das letzte, noch in abhissinischer Gefangenschaft befindliche Mitglied der Salimbeni'schen Expedition, seinem Schicksale zu überlassen, da sich die italienische Regierung in ihren Entschlüssen durch diese Affaire nicht behindern lassen könne. Endlich erhält der General Anweisung, an der Küste von Flamsila und den benachbarten Territorien den Blockadezustand zwecks Verhinderung der Waffendurchfuhr zu errichten, woraus der Schluß zu ziehen ist, daß Italien eine energichere Politik dem Regus von Abhissinien gegenüber einzuschlagen gedenkt. General Gené selbst wird nur noch kurze Zeit das Oberkommando in Massauah führen, da sein Nachfolger, Generalmajor Saletta, sich schon auf der Fahrt nach Massauah befindet; der Empfang Gené's in Rom wird natürlich kein allzufreundlicher sein!

Balkanhalbinsel.

* Die bulgarisch-türkischen Ausgleichsverhandlungen scheinen wieder aufgenommen werden zu sollen, da Stoiloff am Mittwoch in Konstantinopel eingetroffen ist. Weiter wird aus der türkischen Hauptstadt gemeldet, daß zwischen dem Großvezier und den Mitgliedern des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sind, über deren Ursachen sich der offiziöse Telegraph jedoch noch ausschweigt; eine Ministerkrisis gilt deshalb als sehr wahrscheinlich.

* Einer Meldung der „Polit. Korresp.“ zufolge soll die bulgarische Regentenschaft beabsichtigen, die in Varna liegende Artillerie zu verstärken und aus Tirnowa durch Anlage entsprechender Werke ein besetztes Lager zu machen. Die Anlage desselben dürfte lediglich vom strategischen Gesichtspunkte zu beurtheilen sein, da sich von Tirnowa aus leicht Truppen nach allen Richtungen hin dirigiren lassen; die Verstärkung der Artillerie in Varna hängt offenbar mit der Mittheilung zusammen, daß auch in dieser Stadt aufrührerische Symptome entdeckt worden sind.

Die Luifen-Stiftung für Ausstattung dürftiger Brautpaare betreffend.

Nr. 3871. Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 12 des Central-Verordnungsblattes vom 8. April 1865 werden die Burgermeisteramter des Amtsbezirks aufgefordert, im Einvernehmen mit dem Pfarramte die Bewerbungen um die Aussteuerergabe Seitens evangelischer Brautpaare mit den erforderlichen Zeugnissen innerhalb längstens 14 Tagen hierher einzusenden.

Durlach den 23. März 1887.

Groherzogliches Bezirksamt. Lumpy.

Die Erbgroßherzog Friedrich-Stiftung betreffend.

Nr. 3872. Die Burgermeisteramter des Bezirks werden veranlaßt, etwaige Gesuche um ein Gnadengeheimt aus obiger Stiftung im Besonderen mit den Pfarramtern zu prüfen und sie unter Beobachtung der Vorschriften vom 6. März 1862 — Allgemeines Anzeigebblatt Nr. 14 — binnen 14 Tagen anher vorzulegen.

Durlach den 23. März 1887.

Groherzogliches Bezirksamt. Lumpy.

Vergebung von Spanndiensten,

als: Rothabfuhr-, Straenwalze-, Gieewagen- und Rehrmaschinen-Fuhren, auf den Landstraßen um und in der Residenz, für das Jahr 1887-1888.

Die Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt

Dienstag, 5. April,

Vormittags 10 Uhr,

in öffentlicher Submission obige Leistungen. Angebote sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit obiger Aufschrift versehen zum genannten Termin auf unserm Bureau — Westendstrae 64 — einzureichen, wo bis dahin die Vertragsbedingungen eingesehen werden können.

1. Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, 18. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Durlach die dem Kaufmann Karl Korn hier gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Gebäude.

1. Egrb. Nr. 162. 1 Ar 26 Meter Detscher — ein zweiflockiges Wohnhaus mit Zugehorde an der Hauptstraße hier, neben Kronewirth Morlock und Mehger Korn, taxirt 16,000 Mk. Acker.

2. Egrb. 7883. 16 Ar 51 Meter im Kochsacker, neben Johann Kleiber, Pius Bollle und Karl Kaj Ehefrau, taxirt 225 Mk.

3. Egrb. Nr. 7866. 31 Ar 5 Meter im Kochsacker, neben Christian Zachmann Ehefrau, Wilhelm Gomer und Louis Zachmann Wittwe, taxirt 600 Mk. Wiese.

4. Egrb. Nr. 2060. 26 Ar 91 Meter auf der Lenzenhub (in den Klotzwiesen), neben Domänen-arar und Friedrich Oeder, taxirt 850 Mk.

Durlach, 18. März 1887.

Der Vollstreckungsbeamte:

Schultheis,

Großh. Notar.

Grohingen.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Dienstag, 19. April,

Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhause zu Grohingen die den Fabrikarbeiter Karl Krieger (Christof Sohn) Eheleuten in

Grohingen gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schatzungswerth oder mehr geboten wird.

1.

Egrb. Nr. 372. Ein einflockiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung, Hofraithe und 3 Ar 25 Meter Hausgarten im Oberviertel, neben Johann Vollmer und Christian Kurz, taxirt 1500 Mk.

2.

Egrb. Nr. 3867. 14 Ar 32 Meter Acker im Schlangenberg, neben Karl Müller und Jakob Müller, taxirt 50 Mk.

3.

Egrb. Nr. 2117. 4 Ar 14 Meter Acker in den Dausackern (Dammgrund), neben Wilhelm Geist und Daniel Krieger, taxirt 25 Mk.

Durlach, 19. März 1887.

Der Vollstreckungsbeamte:

Schultheis,

Großh. Notar.

Viehmarkt in Durlach.

In Verbindung mit dem monatlichen Viehmarkt findet

Montag den 28. März

ein Buchsarenmarkt statt.

Nach einer Mittheilung des landwirthschaftlichen Vereins Durlach werden Prämien bis zum Betrag von 100 Mk für die vorzüglichsten verkäuflichen Rindsfaren ausgefetzt und Beggelder auf Vorlage von Ursprungszeugnissen vergütet.

Wir laden zu recht zahlreicher Betheiligung an diesem Markte ein.

Durlach, 14. März 1887.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.:

Ch. Bull.

Siegrist.

Weingarten.

Rindsfaren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem Farenhof am

Wittwoch, 30. März,

Vormittags 11 Uhr,

zwei fette Rindsfaren öffentlich versteigern.

Weingarten, 24. März 1887.

Der Gemeinderath:

Martin, Brgmstr.

Dung-Versteigerung.

Am Montag den 28. März, Vormittags 11 Uhr, läßt die 2. Eskadron III. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22 bei den Militarstallungen zu Durlach den Matrahendunger von 6 Monaten haufenweise gegen Baarzahlung versteigern.

Maier, Wachtmeister.

Königsbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Königsbach versteigert

Dienstag den 29. März,

Vormittags 9 Uhr:

65 Stück Pappeln in der Nähe des Ortes, worunter 30 Stück von 1 bis 4 Festmeter; Mittags 12 Uhr

im Gabenschlag:

138 Stück Stammholz, worunter 30 Eichenstamme von 1 bis 2 Festmeter, 30 Stück Elzbeere und 2 Stück Kirschaumstamme.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rathhause und Mittags 12 Uhr im Gabenschlag.

Königsbach, 18. März 1887.

Der Gemeinderath:

E. Burd.

Schäfer.

Langensteinbach. Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt in ihrem Gemeindewald nachstehende Hölzer gegen Vorgriff öffentlich versteigern:

Donnerstag, 31. März,

230 schwarzannene Baustamme

3., 4. u. 5. Klasse,

15 schwarzannene Sagfloe,

2 forlene Sagfloe,

4 buchene Klöße,

32 Wagnereichen,

271 Stangen und Pfähle;

Freitag, 1. April,

28 tannene Baustamme 4. u.

5. Klasse,

27 forlene Klöße 2., 3. und

4. Klasse,

111 Wagnereichen,

11 buchene und

5 birkenne Klöße,

32 Stangen und Pfähle.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr bei der hiesigen Ziegelhütte.

Langensteinbach, 23. März 1887.

Der Gemeinderath:

Hale, Brgmstr.

Ried.

Zu Ostern

wird ein braves Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen, waschen und putzen kann; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Vogelhecken, zwei große, sind billig zu verkaufen

Kronenstraße 1.

Gefunden. Es ist dahier die Doppelwaage eines Wagens aufgefunden worden; der Eigenthümer kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühr Hauptstraße 8 in Empfang nehmen.

Acker, etwa 1 Viertel, in guter Lage und in der Nähe der Stadt, wird sogleich zu pachten gesucht; Näheres im Kontor d. Bl.

Zimmer, ein möblirtes, ist sogleich oder auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 2, 2. Stock.

Konfirmanden-Anzug, ein guterhaltener, ist zu verkaufen

Lammstrae 29.

Adlerstraße 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

Lammstrae 30 ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst aller Zugehör auf April oder Juli zu vermieten.

Zwei Wohnungen

mit allen Erfordernissen sind auf 23. Juli zu vermieten

Kellerstraße 5.

Wfnzvorstadt 57 ist an eine kleine Familie auf 23. April eine Wohnung zu vermieten.

Garten, 1 Viertel, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt

Stuttlinger Straße 6, 1. Stock.

Nur 75 Pfg.

kostet 1 Pfund des neuen Finoleum-Fußboden-Glanzlackes.

Derselbe übertreibt alle andern Fubodenlacke durch brillante Farbe, Dauerhaftigkeit u. schnelles Trocknen.

Blechbüchsen a 1 Kilo Inhalt inclusive Buche A 1.60 und empfehlen denselben die alleinige Niederlage von

L. Reissner.

Musterbücher gratis!

Wunder der Industrie! Nur Mark 12.50

kostet bei mir von heute ab eine vorzügliche Washington Remontoir-Uhr, aus echtem Gold-Double oder Silber-Nickel, am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und feinst regulirtem Nickelwerk. Für Damen sehr niedlich, nur Mk. 14. Dieselbe aus echtem 18lothigem Silber, vom f. l. Punzirungsamte geprobt, Mk. 20. Taschen-Uhren aus französ. Gold-Double oder Silber-Nickel, auf die Minute regulirt, Anterwert, auf 15 Rubinen gehend, mit Sekundenzeiger Mk. 10.50, Cylinderwerk Mk. 8. Diese Uhren sind feinst gravirt, guilochirt, auf die Minute regulirt und wird für den richtigsten Gang 5 Jahre garantirt. Ringe, Ohrgehänge und Cravatten-Nadeln aus klar. Gold, mit Excelsior-Brillanten gefaßt, in eleg. mit Sammt gefütterten Leder-Stui. Ohrgehänge, per Paar Mk. 5.50, Ringe, per Stück Mk. 5.50, Cravatten-Nadeln, per Stück Mk. 2.50, aus echtem 14kar. Gold, vom f. l. Punzirungsamte geprobt: Ohrgehänge, per Paar Mk. 9, Ringe, per Stück Mk. 10. Eine Garnitur, bestehend aus einer Cravatten-Nadel aus echtem klar. Gold, einem Armband und einem Medaillon aus französ. Double-Gold mit Excelsior-Brillanten gefaßt, höchst eleg. Mk. 6.50. Die Excelsior-Brillanten sind wasserklar und haben ein solches Feuer und Schlif, daß selbst der gebiegeuste Fachmann dieselben von echten Brillanten nicht unterscheidet, und wird für die Haltbarkeit garantirt. — Bestellungen gegen baar oder Nachnahme sind zu richten an das Export-Waarenhaus S. Kiefer, Wien-Sternals.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie, welcher Lust hat das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei

Josef F. Mall

in Söllingen.

Eine Junglachrolle sammt Fah und Hähnen, sowie ein geschlossener Junglachwagen sind zu verkaufen

Kellerstraße 25.

Zwei Zimmer

mit Zugehör sogleich zu vermieten

Blumenvorstadt 1.

Frauenarbeitschule.

Am 2. Mai d. J. soll ein neuer Kurs der Frauenarbeitschule beginnen, für welchen Unterricht im Hand- und Maschinennähen, bei genügender Anmeldung auch für Kleidermachen und Weißsticken in Aussicht genommen ist.

Anmeldungen sind im Laufe der nächsten Woche bei der Arbeitslehrerin Fräulein Schmitt oder bei dem unterzeichneten Beirath des Frauenvereins zu machen.

Specht, Stadtpfarrer.

Kopfsalat,

italienischen, in schönster Qualität empfiehlt

Fr. Genfert.

Tischwein, 50 und 60 S

per Flasche,

Markgräfler, 80 S u. M. 1

per Flasche,

Burgunder, 80 S per Flasche,

Bordeaux, M. 1 per Flasche,

empfehlen die Wein-Niederlage von Frau Lina Menger

am Marktplatz.

Selbstgebrannten

Kaffee,

garantirt rein schmeckend, in stets ganz frischer Waare in allen Preislagen empfiehlt

Louis Luger Wtb.

Zither-Unterricht.

Gründlichen Unterricht im Zither- und Gitarrespiel ertheilt gegen billiges Honorar in und außer dem Hause

George Böbel, Zitherlehrer, Bäderstraße 1.

Saatwicken

(hajerfrei) empfiehlt

August Schindel.

Faßtenbrezeln

empfehlen auf Judica-Sonntag

Chr. Langenbein.

Zum Kranz.

Heute (Freitag) Abend:

Mezelsuppe,

sowie

Leber- & Griebenwürste,

wozu freundlichst einladet

Hch. Weickert.

Heute (Freitag) Abend:

Frische Leber- & Griebenwürste

im Gasthaus zur Sonne.

Restauration Graf.

Samstag und Sonntag:

Gebäckene Fische.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann bei mir in die Lehre treten.

August Haas,

Jägerstraße 13.

Ein noch neuer schwarzer Anzug sammt Hut ist zu verkaufen

Kronenstraße 15.

Zithern, 2 gebrauchte, sind aus Auftrag zu verkaufen

Bäderstraße 1.

Dickrüben, 100 Zentner, verkauft

L. Grimm zum Engel.

Heute, Freitag Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei Adlerwirth Jung.

Sämmtliche Neuheiten

in Regenmänteln, Kindermänteln, Jaquettes, Mantelets, Umhängen, Unterröcken, Tricot-Zailen, schwarzen und grauen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Confectionsstoffen etc. sind in einer überraschend großen Auswahl eingetroffen.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstr. 185, zwischen Herren- u. Waldstr.

NB. In Folge sehr vortheilhafter Paar-Einkäufe bin ich im Stande, sämmtliche Artikel zu staunend billigen Preisen abzugeben.

Wein-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter bringt sein rein gehaltenes, gut sortirtes

Wein-Lager



in empfehlende Erinnerung; besonders mache auf reine, gute badische Oberländer Eischweine, von 40 S an pro Liter, aufmerksam und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Weinhandlung F. Kindler.

Versteigerung von Kochherden.

[Durlach.] Wegen geschäftlichen Veränderungen versteigere ich in meinem Hause - Kelterstraße 3 - am

Samstag den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

den gesammten Vorrath meiner eisernen Spar- kochherde unter vollständiger Garantie.

Auf Verlangen wird monatliche oder vierteljährliche Abzahlung bewilligt.

Durlach den 23. März 1887. J. Gwald, Hafner.

Gelegenheitskauf.

200 Stück helle und dunkle

Jacken

in den neuesten Formen und aus den neuesten und solidesten Stoffen gearbeitet, empfiehlt

à Mark 5. — das Stück

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, 185 Kaiserstraße 185, zwischen Herren- u. Waldstraße.

Echt deutscher Rother Kopfslee, Lucerne, Esparjette, Saat-Welschkorn

empfehlen in keimfähiger Waare

H. Kayser.

2 Bäderstraße 2

Kronenstraße 36 ist eine Mansardenwohnung nebst aller Zugehör auf 23. April zu vermieten.

Bauernknecht, ein tüchtiger, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Kronenstraße 16.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, sucht auf Ostern eine Stelle. Näheres Schlachthausstraße 3.

Dickrüben hat zu verkaufen

Frankfurter

Bratwürste

sind fortwährend zu haben bei Chr. Krieg, Metzger.

Persönl. Einkauf in London.

Thee,

direkt importirt in Originalverpackung von China, daher unbedingt echt.

Folgende en gros-Preise bei Abnahme von 1 Pfund:

Nr. 1. Lapsang Sou-chong, l. Qual. M. 4.50.

Nr. 2. Kaisow, extraf. „ 3.40.

Nr. 3. Pekoo, f. f., sehr preiswerth „ 3.—.

Nr. 4. Congou, e. f., engl. Mischung „ 2.60.

Nr. 5. Blackwood, fein „ 2.30.

Kaffee:

f. Perl Ceylon, 1 Pfund M. 1.60;

10 Pfund M. 15.—.

Persönl. Einkauf in Amsterdam:

f. f. Préanger, 1 Pfund M. 1.60;

10 Pfund M. 15.—.

Julius Loeffel,

Agenturaefchäft.

Schinken,

roh und gekocht, im Auschnitt empfiehlt fortwährend

Weickert zum Kranz.

Schillerlocken & Merinken mit Schlagrahm, Punschtorte, Haselnusstorte, Apfelkuchen, Käskuchen, Hefenbund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk

in schönster Auswahl empfiehlt

L. Reissner.

Die beliebten Pferde-Lose

Mannheimer à Mt. 2

bei Julius Loeffel.

Kochherd, ein kleiner, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dung ist zu verkaufen Hauptstraße 25.

Acker, 1/2 Viertel im Lerchenberg, ist zu verpachten Kirchstraße 10.

la. echten,

vollfastigen

Emmenthalerkäse,

la.

Limburgerkäse,

la.

Reudener Rahmkäse,

empfehlen

L. Reissner.

Maurer-Gesuch.

6-8 tüchtige Maurer finden ständige Beschäftigung bei

Gabriel Kühnle,

Pflasterweg 7.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit sowohl, als bei dem nunmehr erfolgten Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers,

Karl Johann Kleiber, für die Liebesgaben und reichen Blumenpenden, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung insbesondere von Seiten der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, und für die erhebende Trauermusik des Durlacher Musik-Bereins sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Durlach, 25. März 1887. Im Namen der Hinterbliebenen: Magdalena Kleiber geb. Kurz, nebst Kindern.

Evangelischer Gottesdienst.

Judica-Sonntag den 27. März 1887.

1) In Durlach:

Prüfung der Konfirmanden.

Vormittags: Herr Detan Bechtel.

Nachmittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtvicar Göhrig.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 27. März, 44. Abon.-Vorstell.

Die Hochzeit des Figaro, komische Oper

in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Anf. 6 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

22. März: Karoline, Bat. Christian König,

Schuhmacher.

23. „ Paul Viktor, Bat. Paul Hefinger,

Beißgerber.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.